

K-POST

Dezember - Ausgabe 10

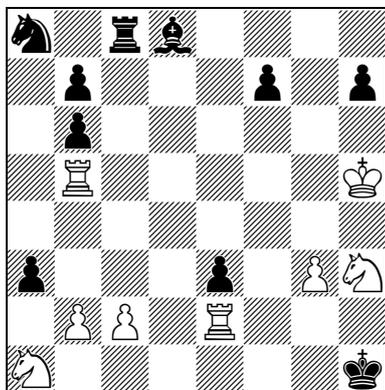
Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser

Winter ist, Weihnachten steht bevor und damit auch unser Weihnachtswettbewerb. Fünf abwechslungsreiche Aufgaben warten auf Sie. Wer sich mit Selbstmatt und Studien (noch) nicht angefreundet hat, löst Kategorie B und kann auch dort einen Büchergutschein gewinnen. Wir hoffen, dass der Weg zum Erfolg für Sie nicht all zu steinig sein wird.

Vom erstickten Matt ist auf Seite 5 die Rede. Sechs spannende Aufgaben verdeutlichen die Thematik. hg spricht im letzten Beispiel, (einer Märchenschach-Aufgabe, ein Hilfsmatt mit Nachreiter) vom Excelsior-Marsch (lat. der Ranghöhere). Bei Herbert Grasemann fand ich in „Schach ohne Partner für Könner“ den berühmten „Excelsior“ aus dem Jahr 1861, den viele von Ihnen wahrscheinlich kennen, und den ich in diesem Zusammenhang in Erinnerung rufen möchte..

Samuel Loyd, London
Era, 13.1.1861



Matt in 5 Zügen

„Nicht ganz zwanzig Jahre war Sam Loyd alt, als er eine Aufgabe aufs Brett stellte, um seinen Freund Dennis Julien mit der Frage hereinzulegen, welcher Stein auf keinen Fall mattsetzen würde. Dennis wies auf den Bb2. Und just er steigt in 5 Zügen „per aspera ad astra“ (auf steinigem Weg zum Erfolg) empor und zerschmettert aus steiler Höhe den schwarzen König im Tal.“

Lösung: 1. Td5/Tf5? Tc5! 1. b4! (2. Td5/Tf5) Tc5 2. bxc5 (3. Tb1#) a2 3. c6 (4. Td5/Tf5) Lc7 4. cxb7 5. bxa8 D/L#.

In der „Plauderei für Einsteiger“, Seite 7, wird nun der weisse Bauer zur zentralen Figur. Der Albino löst den in der Novembernummer besprochenen Pickaninny ab.

Wie immer im Dezember legen wir Ihnen einen roten Einzahlungsschein bei. Der Abonnementsbetrag bleibt auch für 2011 bei Fr. 25.-- Im Voraus danken wir herzlich!

Und last but not least wünschen wir Ihnen schöne Festtage und fürs neue Jahr alles Gute.
(bw)

Verantwortliche Redaktion

Heinz Gfeller, Burgackerweg 5a, 3047 Bremgarten (heinz.gfeller1@bluewin.ch) &
Beat Wernly (bewernly@hotmail.com)

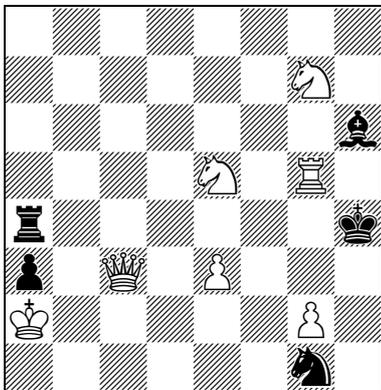
Einsendungen bitte bis zum 5. des folgenden Monats an Beat Wernly

Einzahlungen / Abonnemente / Adresswesen

K-Post Beat Wernly, Pelikanweg 11, CH 3074 Muri
Preis /Jahr CHF 25.-
Bank BEKB – Konto: 30-106-9
Konto 42 4.038.751.03

Weihnachtswettbewerb

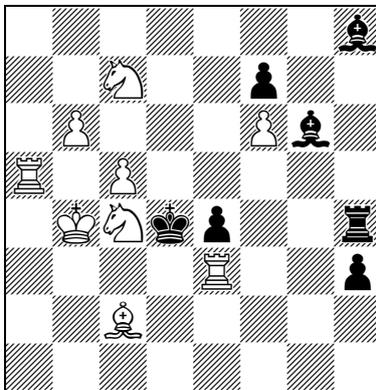
Nr. 221



Matt in 2 Zügen

W: Ka2 Dc3 Tg5 Se5
Sg7 Be3 g2 (7)
S: Kh4 Ta4 Lh6 Sg1 Ba3
(5)

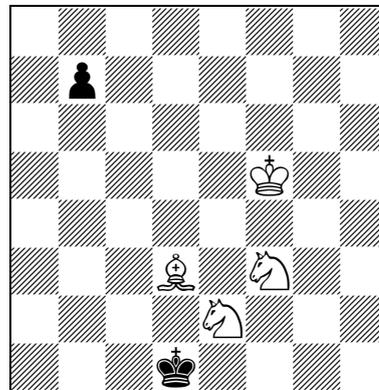
Nr. 222



Matt in 3 Zügen

W: Kb4 Ta5 Te3 Lc2
Sc4 Sc7 Bb6 c5 f6 (9)
S: Kd4 Th4 Lg6 Lh8
Be4 f7 h3 (7)

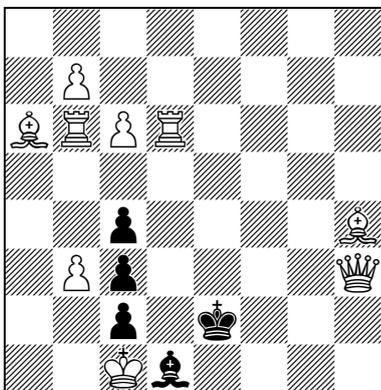
Nr. 223



Matt in 5 Zügen

W: Kf5 Ld3 Se2 Sf3 (4)
S: Kd1 Bb7 (2)

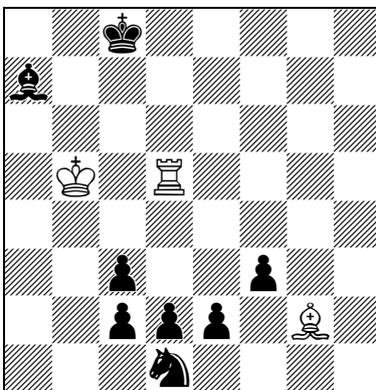
Nr. 224



Selbstmatt in 2 Zügen

W: Kc1 Dh3 Tb6 Td6 La6
Lh4 Bb3 b7 c6 (9)
S: Ke2 Ld1 Bc2 c3 c4 (5)

Nr.225



Remis

W: Kb5 Td5 Lg2 (3)
S: Kc8 La7 Sd1 Bc2 c3
d2 e2 f3 (8)

Bald liegen unterm Weihnachtsbaum fünf neue Rätsel als Geschenke. Wir schreiten schnell durch Zeit und Raum, wozu? Man löse und bedenke!

Einmal mehr dürfen Sie sich mit mehreren Bereichen und Stilarten des Kunstschachs auseinandersetzen und begegnen unterschiedlicher Zügezahl und verschiedenem Materialaufwand.

Wer in Kat. A teilnehmen will, löst alle fünf Aufgaben, in Kat. B nur die Nrn. 221– 23. Letzter Einsendetermin ist der **5. Januar 2011**.

In Kat. A entscheidet das Los über den Gewinn eines Schweizer Büchergutscheins von Fr. 50. –, in Kat. B über einen solchen von Fr. 30. –. Ausserdem werden unter allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern drei Bücher aus unserer Liste verlost.

Lösungen früherer Aufgaben

Nr. 217, Zweizüger von Horst Böttger und Wieland Bruch, Sächsische Zeitung 2004, Spezialpreis (W: Kd1 Td2 Tg6 Lf7 Lf8 Se6 Sh6 Bf3 g3 = 9; S: Ke5 Dd8 Ta4 Ta5 La3 Lc8 Sb8 Sg8 Bc5 d5 d7 g5 = 12)

Zwei Steine nehmen unsere Aufmerksamkeit besonders in Anspruch. Bei Schwarz ist es der Bauer, welcher auf dem finnischen Novotny-Schnittpunkt c5 steht, bei Weiss der Se6. Sehen wir uns an, welche Rolle beide spielen können! 1. – c4 2.Te2♯ 1.Se~? (2.Ld6/Txd5♯) c4! 1.Sg7!? c4 2.Sg4♯, aber 1. – Se7! 1.Sxg5!? c4/Se7 2.f4/Lg7♯, aber 1. – Sf6! 1.Sd4!? (2.Ld6/Sg4♯) cxd4/Sf6 2.Te2/Txg5♯, aber 1. – d6! Daher die Lösung **1.Sxc5!** (2.Ld6/Txd5♯) **Txc5/Lxc5/Se7/Sf6 2.Ld6/Txd5/Lg7/Txg5♯**. Bruchs Erweiterung und Vertiefung des bereits existierenden Zweizügers von Böttger besteht vor allem im Satzspiel und dem zusätzlichen fortgesetzten Angriff 2.Sd4!?

G. Schaffner: „Präzise auf die designierten Standfelder bezogene Selbstbehinderungs-Belegverführungen im fortgesetzten Angriff, der am Ende zu einem Verzicht auf die geistreich variierte Liniensperrnutzung der finnischen Bivalve-Totalparade zugunsten des differenziert sperrenden Sg8 führt. Eine sehr homogene und kompakte Darstellung.“ W. Leuzinger: „Se6 quo vadis? Ein sowohl spannendes als auch vergnügliches Verführungsproblem!“ Th. Ott: „La clé est assez facile – disons qu'on voit qui doit jouer, le cavalier e6. Mais il y a d'abord trois superbes variantes.“ A. Schönholzer: „In dieses Thema noch 3 gute Verführungen einzubauen, ist eine Meisterleistung.“ E. Erny: „Schöne Verstellmanöver.“ R. Schümperli: „Viele Züge hat der Springer. / Wärems weniger, hätt ichs ‚ringer‘.“

Nr. 218, Vierzüger von Friedrich Chlubna und Klaus Wenda, Deutsche Schachblätter 1971-72, 1. Preis (W: Kg8 Dh5 Ta4 Te6 Sa7 Sd7 Ba5 b6 = 8; S: Ka6 Dh2 Lg3 Sb7 Sh4 Bc3 d4 d5 e2 f6 g5 = 11)

Im Probespiel 1.De8? (droht 2.Sb8+ Lxb8 3.Db5♯) rettet sich Schwarz mit der Opferbahnung 1. – Lb8! 2.Sxb8+ Dxb8, weil die wD gefesselt ist. Falsch wäre dagegen 1. – Le1/Lf2?, denn 2.Te5Dxe5 3.Dxe5 führt zum Matt. Die Lösungsidee besteht nun darin, mit einem Vorplan den wTe6 loszuwerden, damit die e-Linie für die wD frei wird. Also **1.Te5! Lxe5 2.De8! Lb8 3.Dxe2+! Dxe2 4.Sxb8♯**. Die Verführung 1.Td6?, ein analoger Versuch, wird nach 1. – Lxd6 2.De8 durch 2. – Le7! widerlegt. R. Notter fragt nach der Funktion des sBf6, was nicht leicht zu beantworten ist, denn die Aufgabe erweist sich auch ohne ihn als korrekt. Es scheint, dass den Autoren in der Lösung nach 1. – Lxe5 2.De8! die zusätzlichen Verteidigungen 2. – Lf6, Lg7 und Lh8 nicht genehm waren.

E. Erny: „Sehr gehaltvoll: Bahnfrei auf der e-Achse / Der Verführungszug mutiert in der Lösung zum zweiten Zug [Red.: Normal für ein logisches Problem vom Vorbereitungs-Typus. Das Probespiel wurde zuerst „Idee gemässe Verführung“ genannt] / Wer würde bei dieser Ausgangslage sofort vermuten, dass der Mattzug durch den Springer auf b8 erfolgt? (... und Kollege G. Schaffner wird dies sicher alles wieder in Sphären höchster Kunstschach-Terminologie zu kommentieren wissen ...).“ Gewiss, lassen wir ihn doch gleich zum Wort kommen: „Nur mit der logisch vorgeschalteten Opferbahnung im Voraus lässt sich die dann verzögerte schwarze Umnov-Schlagbahnung dank Tempogewinn in einen Treffpunkt umdeuten. Dynamisch konzipiert und daher höchste Aufmerksamkeit erheischend.“ R. Heckendorn: „Ohne den Te6 ein relativ einfacher 3-Züger!“ A. Heri: „Mit Tempo verstopft der wT die Diagonale h2-b8, öffnet der Dame die e-Linie und es droht 2.Sb8 matt.“ Th. Maeder: „Weisse gegen schwarze Opferbahnung – das ist natürlich ein Klassiker!“ A. Schönholzer:

„Ein gut gelungenes Wienerschnitzel!“ G. P. Jenny: „Selten ein so schönes Problem von Chlubna gesehen.“ R. Schümperli: „Da bin ich der Reihe nach in alle Kuhfladen getreten, welche die Autoren auf der Brettwiese platziert haben! Primär natürlich mit der Reihenfolge: *Zuerst* Zug mit dem Te6, *dann* Zug mit der Dame. Dabei geht es um die Annihilation von Te6. Und das muss dann noch auf dem richtigen Feld passieren.“

Solches setzt der gleiche Löser auch noch in Versform um:

„Es gibt viele Wege in die Irre zu gehen,
So ist es mir auch beim Vierzüger geschehn.
Verwechsle die Züge ich eins und zwei,
Dann ists mit den schönen Matts vorbei!
Nach Turm d6, da juble ich schon,
– ach, die falsche Annihilation.“

Allgemeine Kommentare:

H. Salvisberg: „Übrigens, die Alternativ-Wettbewerbsbilder sind auch schön und interessant. Was man mit Fantasie alles machen kann...“ R. Notter: „Im Vorwort war wirklich nicht zu viel versprochen. Zwei sehr schöne und anspruchsvolle Aufgaben! Wieder einmal ein Dankeschön für euren unermüdlichen Einsatz zum Ergötzen der Kunstschachfreunde!“ E. Erny: „Hier die Lösungen der beiden Probleme. Keines war einfach so im Handumdrehen zu lösen; der Vierzüger schon gar nicht.“

Ergänzung zu K-P November, S. 4

Zum Bikos-Stammproblem können wir Ihnen noch Stellung und Lösung angeben: S. Bikos, Probleemblad 1948 (W: Kb2 Df7 Tb5 Tg3 Lb1 Lh8 Sc1 f3 Ba3 f4 = 10; S: Ke4 Ta4 Th2 Lh6 Lh7 Sc2 Bd6 d7 e3 = 9, Matt in 2 Zügen) 1. – Lf5/Lxf4 2.Dxf5/Dd5‡ **1.Le5!** (2.Dxh7‡) **Lf5/Lxf4 2.Dd5/Dxf4‡.**

Schlüsselzüge: Nr. 219: 1.Da3! Nr. 220: 1.Kh2!

Löserliste:

Lösungen zur Oktober-Ausgabe haben eingesandt: Giuliana Brüggemann, Bern; Erich Erny, Rothenfluh; Peter Haller, Bern; Roland Heckendorn, Arlesheim; Alois Heri, Solothurn; Paul Hurni, Belp; Guy P. Jenny, Altstätten; Jost Koch, Bern; Wolfgang Leuzinger, Adliswil; Thomas Maeder, Bern; Jürg Meli, Bern; Rolf Notter, Bottmingen; Andreas Oestmann, Münsingen; Thierry Ott, Genève; Hans Salvisberg, Bannwil; Gerold Schaffner, Sissach; Andreas Schönholzer, Kirchlindach; Reiner Schümperli, Basel; Hildegard Schwab, Liebfeld; Kurt Tanner, Aesch.

Kunsts(ch)achliches

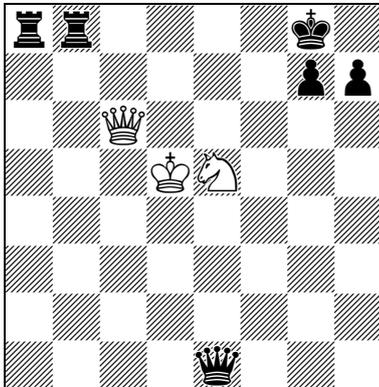
Das erstickte Matt

Vor etlichen Jahren fragte mich ein Psychologe, der eine Schachstellung zu Werbezwecken verwenden wollte, nach einer Kasparov-Partie mit ersticktem Matt. Ich musste ihm sagen, dass es eine solche vermutlich gar nicht gebe, weil Turnierspieler diese Kombination zu gut kennen, um sie nicht im Voraus vermeiden zu können.

Allerdings kommt es immer noch vor, dass eine entsprechende Drohung zum Qualitätsgewinn führt. Ein solches Beispiel habe ich kürzlich selber erlebt, indem ich meinen Gegner in einer SMM-Partie zwingen konnte, den Turm für den Springer zu geben, um nicht mattgesetzt zu werden. Zu meiner Schande muss ich jedoch gestehen, dass ich die Partie wegen Unkonzentriertheit schliesslich noch verloren habe. Zwei Turnierpartien am gleichen Tag, die ich ausnahmsweise spielen musste, waren für mich zu viel.

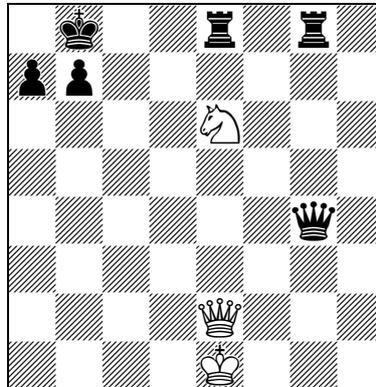
Selbstverständlich haben sich auch die Schachkomponisten dieser dankbaren Kombination bedient, und zwar schon sehr früh. Kaum war die überaus starke Dame als Ersatz für den schwachen Fers geboren worden, wurde sie bereits als Opferfigur für ersticktes Matt verwendet.

Lucena
Arte de Axedrez 1497
(Version)



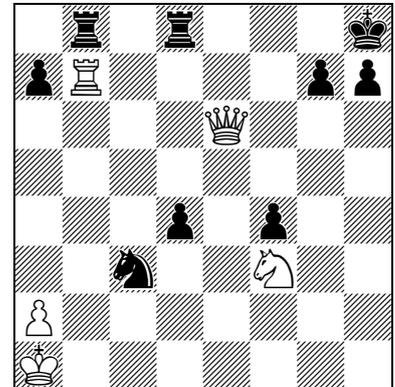
A) Matt in 5 Zügen

Ercole del Rio
Sopra il giuco degli
scacchi, Modena 1750



B) Matt in 7 Zügen

Ercole del Rio
Sopra il giuco degli
scacchi, Modena 1756



C) Matt in 5 Zügen

A) 1.De6+ Kh8 2.Sf7+ Kg8 3.Sh6+ Kh8 4.Dg8+! Txxg8 5.Sf7#. Das ist die klassische Art, wie sie schon jeder Anfänger kennen lernt. Ich habe die sD von a3 nach e1 versetzt, um den Dual nach 3.Sd8+ auszuschalten.

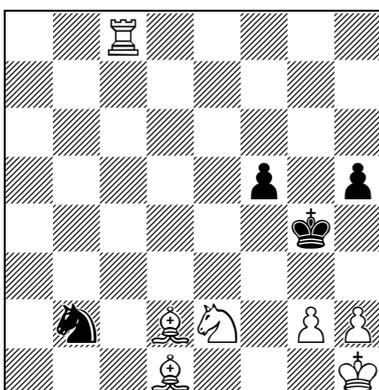
B) ist viel später entstanden, aber typischerweise ebenfalls in einem Lehrbuch enthalten. Der Siebenzüger lebt von der zusätzlichen Feinheit, dass die wD zuerst noch entfesselt werden muss.

1.De5+! Ka8 2.Sc7+ Kb8 3.Sxe8+! Ka8 4.Sc7+ Kb8 5.Sa6+ Ka8 6.Db8+! Txb8 7.Sc7#. Klar, dass die Kombination auch auf der Seite der langen Rochade möglich ist.

C) Auch dieses Beispiel hat immer noch typischen Partie-Charakter. Das erstickte Matt ist hier allerdings nur noch Motiv des Zwischenspiels. Der eigentliche Höhepunkt ist ebenfalls ein Damenopfer, gefolgt von einem einseitigen Epaulettenmatt.

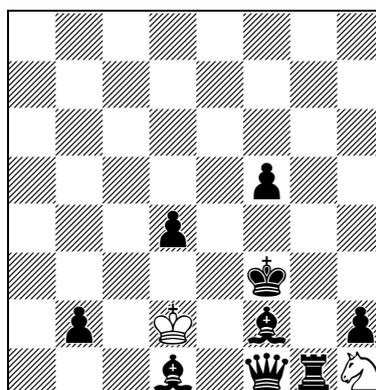
1.Dd7! (2.Dxg7#) Tg8 2.Sg5 (3..Sf7#) Tbf8 3.Dh3 (4.Dxh7#) Jeder weisse Schritt ruft eine einzügige Mattdrohung hervor. 3. – h6 4.Dxh6+ gxh6 5.Th7#.

D. Ponziani
Il giuco incomparabili d.
scacchi, Modena 1769



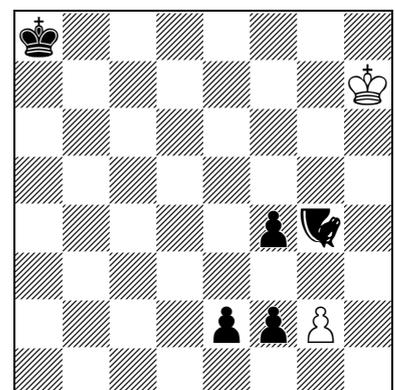
D) Selbstmatt in 5 Zügen

C, Johannson
Tidskrift för Skack 1967
1. Preis



E) Hilfsmatt in 4 Zügen
5 Lösungen

A. Grunenwald
Feenschach 1952
2. – 3. Ehr. Erwähnung



F) Hilfsmatt in 6 Zügen
Nachtreiter g4

Im zweiten Teil unserer Serie begegnen wir dem StICKMATT im unorthodoxen Bereich des Kunstschachs und erleben eindrücklich, wie jammerschade es wäre, wenn es diesen nicht gäbe.

D) 1.Tg8+ Kh4 2.Lg5+ Kg4 3.Sg1+! Sxd1 4.Le3+ Kh4 5.Lf2+ Sxf2♯. Auch das Selbstmatt ist schon recht früh gepflegt worden. Darstellungen mit ersticktem Matt gibt es jedoch nur wenige. Hinterher mag das ständige Schachbieten als kinderleicht beurteilt werden, aber man muss halt doch zuerst wissen wie. – Was nun aber folgt, ist eindeutig höhere Kunst:

E)

I	1.Kg2! Sxf2	2.Lf3 Se4	3.Kh1 Kc2	4.Lg2 Sg3♯.
II	1.Dh3! Sg3	2.Kg2 Se4	3.Kf1 Kxd1	4.Dg2 Sd2♯.
III	1.Tg2! Sg3	2.Lg1+ Se2	3.Kf2 Sg3	4.Lf3 Sh1♯.
IV	1.Lg3! Sf2	2.f4 Sg4	3.Df2+ Kd3	4.Tg2 Se5♯.
V	1.f4! 2.Sg3	2.h1L Sxf1	3.Tg3 Kd3	4.Lg2 Sh2♯.

Grenzt an Zauberei, und man glaubt es erst so recht, wenn der PC sein Gütesiegel abgegeben hat. Dabei stand dem Autor damals ein solcher Rechner noch gar nicht zur Verfügung. Besonders schön sind die dritte Lösung mit der Rückkehr des wS nach h1 und der jeweilige Beginn mit K, D, T, L und B in dieser Reihenfolge.

F) Der Nachtreiter ist eine Linienfigur, die beliebig viele Springerzüge aneinander reihen kann, sofern die Zwischenstationen frei sind. Die Lösung dieses Minimalproblems enthält einen Excelsior-Marsch, drei Umwandlungen in Nachtreiter und ein ersticktes Matt. Umwandlungen in eine Märchenfigur sind nur erlaubt, wenn eine entsprechende derselben Art bereits auf dem Brett steht. Diese Bedingung ist hier erfüllt.

1.Na7 g4 2.e1N+ g5 3.Nb7 g6 4.f1N g7 5.Nh5 g8N 6.Nb8 Nd2♯.

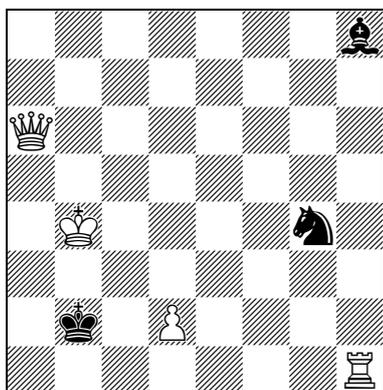
(hg)

Plauderei für Einsteiger (82)

Albino

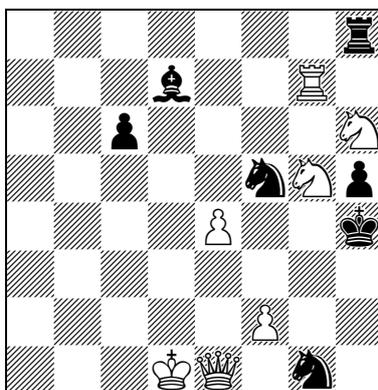
Es handelt sich um das Gegenstück zu dem in der letzten Ausgabe besprochenen Pickaninny. Ein *weisser Bauer zieht von der zweiten Reihe aus auf alle erreichbaren Felder*. Woher der Begriff kommt, ist natürlich klar, aber im Kunstschach bezeichnet er alles andere als eine Mangelerscheinung. Er steht im Gegenteil für reichhaltiges Spiel des Anziehenden und wird oft auch verwendet, um Verführungsideen darzustellen wie z. B. in C).

W. A. Shinkman
Pittsburgh Gazette-Times
1915



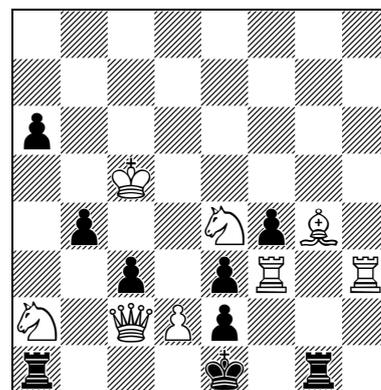
A) Matt in 2 Zügen

W. Thompson
Tour de France sur
l'échiquier 1906



B) Matt in 2 Zügen

H. Gfeller
E. Brunner-GT, SSZ 1964
2. Preis



C) Matt in 3 Zügen

Lösen Sie doch Aufgabe **C**), einen Dreizüger aus der eigenen Problemküche, selber! So viel Zeit wie beim Komponieren wird dies kaum erfordern. Andernfalls hilft die Lösung unten S. 8. **A)** Um Miniaturen zu konstruieren, wird wie beim Pickaninny fast immer die Drohung zu Hilfe genommen. Albino-Siebensteiner mit vier Themavarianten sind uns nur zwei bekannt, und das ist einer davon. Er beginnt sogar mit einem fluchtfeldgebenden Schlüssel, nämlich **1.De2!** (droht 2.d2~♯) **Lc3+/Ld4/Ka2/Se3 2.dxc3/d3/d4/dxe3♯**.

B) 1.e5! (2.De4♯) **Se3+/Sg3/Sxh6/Sxg7 2.fxe3/fxg3/f3/f4♯**. Das Spezielle an dieser Albino-Darstellung besteht darin, dass alle thematischen Züge durch den Sf5 verursacht werden.

Schweizerische Lösungsmeisterschaft 2010

Leider wurde die grosse Vorbereitungsarbeit der Organisatoren Andreas Schönholzer und Chris Handloser ungeachtet unserer Werbung in der K-Post sehr schlecht belohnt, indem in der Kategorie **Open** nur zwei Löser teilnahmen, was bisher noch nie vorgekommen ist. Über die Gründe, die zu diesem Debakel geführt haben, kann man sich allerlei Gedanken machen, wir kennen sie nicht.

Rangliste

1. Wolfgang Leuzinger, Adliswil, 15. P.
2. Kurt Zatti, Schaffhausen, 8 P.

Den beiden Siegern danken wir für ihre Teilnahme und gratulieren herzlich. Sie können nichts dafür, dass niemand ihrem Beispiel gefolgt ist. Kurt kann sich zudem mit einem uralten Witz aus der Sowjetunion trösten und sagen: „Ich bin hervorragender Zweiter geworden, Wolfgang dagegen nur Vorletzter.“

Weit besser sah es zum Glück in der Kategorie **Elite** aus. Mit acht Teilnehmern war ein hochklassiges Feld beisammen, das sich vorne und hinten einen spannenden Kampf lieferte. Nicht zum erstenmal gelang es dabei Klaus Köchli, seine stärksten Gegner Roland Baier, Martin Hoffmann und Thomas Maeder hinter sich zu lassen. Deren Ringen um die Podestplätze wurde im Stile von Hitchcock ausgetragen und bei Punktgleichheit aller drei Konkurrenten durch die Lösungszeit entschieden.

Wir gratulieren den Erfolgreichen herzlich und danken allen Beteiligten dafür, dass sie mit ihrem Einsatz den Anlass gerettet haben. Den Organisatoren gebührt unser Dank für die vorzügliche Vorbereitung und Durchführung und die prompte Zustellung der Resultate.

Rangliste

1. Klaus Köchli, Roveredo, 38 P. Schweizer Lösungsmeister 2010
2. Roland Baier, Birsfelden, 32,5 P. (137 Min.)
3. Martin Hoffmann, Zürich, 32,5 P. (151 Min.)
4. Thomas Maeder, Bern, 32,5 P. (157 Min.)
5. Andreas Nievergelt, Winterthur, 22 P. (177 Min.)
6. Stefan Zollinger, Zürich, 22 P. (178 Min.)
7. Nuot Biveroni, Effretikon, 15 P.
8. Jürg Meli, Bern, 6 P.

Lösung von Aufgabe C), S. 7

Verführungen: 1.dxc3/dxe3/d3? b3/Tf1/a5!

Lösung: **1.d4!** (Zugzwang) **1. – b3 2.Tf1!+ exf1D 3.Dxc3♯ 1. – Tf1 2.Dxe2+! Kxe2 3.Txe3♯ 1. – a5 2.Sc1! ~ 3.Sd3♯**. Die thematischen Verführungszüge scheitern einheitlich an weisser Selbstblockierung.
Heinz Gfeller und Beat Wernly